

Propaganda zur Zeit des Nationalsozialismus

Die NS-Propaganda war eine der wichtigsten Bereiche der nationalsozialistischen Politik. Sie weckte die Angst der Bürger und schürte den Hass gegen andere Völker, um den Zusammenhalt und die Überzeugung zu stärken.

Unterschiedliche Schichten wurden mit unterschiedlichen Methoden angesprochen. Als wichtigste Instrumente der Massenbeeinflussung dienten die Presse, die Photographie, der Film aber vor allem der Rundfunk. Außerdem bediente sich die Propaganda des eigens eingeführten „Führerkults“.

Bei Massenveranstaltungen war es Hitler, der im Mittelpunkt stand und wie ein Held gefeiert wurde. Diese Veranstaltungen waren geprägt durch Aufmärsche, Choralgesänge, Fahnen, Uniformen und Symbole.

In den Zeitungen sah man ihn als normalen Deutschen, sportbegeistert und tierlieb, um die Identifikation der Bevölkerung mit Hitler zu fördern. Seine Ansprachen wurden ebenfalls in Funk und Fernsehen ausgestrahlt. Einigkeit und Einheit waren die Devise und wurden von den Bürgern mit Überzeugung aufgenommen.

In Karlsruhe erschien am 1. November 1927 die Tageszeitung „der Führer“ und bis Februar 1933 wurden alle anderen Zeitungen verboten und eingestellt.

Es fanden auch zahlreiche Massenveranstaltungen statt. Nach Hitlers Ernennung am 30. Januar fand beispielsweise ein Fackelzug durch Karlsruhe statt und am 1. Mai versammelten sich 80000 Karlsruherinnen und Karlsruher auf dem Schlossplatz, auf welchen zuvor eine „Hitlerlinde“ gepflanzt wurde. In den folgenden Jahren fand jede Woche eine öffentliche Parteiversammlung statt und bei Großveranstaltungen sprach sogar Hitler selbst zum Volk.

Öffentliche Schaufahrten von Verhafteten wurden zur Massenattraktion und dienten der Belustigung.

Außerdem wurden aufgrund zahlreicher Rundfunkübertragungen Feste veranstaltet. Ab Kriegsbeginn 1939 fanden sogar öffentliche Massenschulungen zur Bekämpfung von Brandbomben und gemeinsame Probealarme statt.